

Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Altona

### 3. Lokale Bildungskonferenz (LBK) Rissen/Sülldorf

am 23.04.2014



Regionale  
Bildungskonferenzen





## Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung.....	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms.....	4
3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014 .....	5
4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona .....	7
5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013.....	8
6. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds.....	10
7. Wahl der Delegierten .....	10
8. Auswertung der Veranstaltung .....	11



# 1. Tagesordnung

Termin: 23. April 2014 von 17:00-18:30 Uhr

Ort: Schule Iserberg, Iserberg 2, 22559 Hamburg

1. Grußwort der Schulleitung
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms (Christiane Geng, Bezirksamt Altona und Adel Chabrak, Moderator)
3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014
4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona
5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013
6. Pause
7. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds
8. Wahl der Delegierten
9. Auswertung der Veranstaltung

## **Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:**

Monika Brakhage, BA Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Katrin Doblhofer, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht

Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Christiane Geng, BA Altona, Amtsleitung Jugendamt

Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona

Helga Stödter-Erbe, BA Altona, Amtsleitung Sozialraummanagement

Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht

## **Moderation:**

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

**Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an die Schule Iserberg, namentlich:**

Dr. Amelie Sjölin



### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

1. Alexander, Andreas: Kreiselternrat 22
2. Dennert, Christian: Volksspielbühne Rissen, Geschäftsführer
3. Grot, Claas: Stadtteilschule Rissen, Schulleitung
4. Hastedt, Ulrike: Schule Marschweg, Schulleitung
5. Juster, Astrid: SPD Bezirksversammlung, Ausschuss Kultur und Bildung
6. Lange, Henrika: Kitawerk Altona Blankenese, GBS-Leitung Iserberg
7. Mein, Peter: Schule Lehmkuhlenweg, Schulleitung
8. Sjölin, Dr. Amelie: Schule Iserberg, Schulleitung
9. Szews, Reinhold: Gymnasium Rissen, Schulleitung

## **2. Begrüßung und Vorstellung des Programms**

Frau Dr. Amelie Sjölin, Schulleiterin der Schule Iserberg, begrüßt die Anwesenden und gibt organisatorische Hinweise. Sie stellt das Schulprofil kurz vor: Die Schule Iserberg war ursprünglich eine Grund-, Haupt- und Realschule mit zwei Grundschulzügen und einer langen Tradition der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Seit Anfang des Schuljahres 2014/2015 ist die Schule Iserberg eine reine Grundschule mit 3 bis 4 Zügen; sie soll auf fünf Züge erweitert werden. Seit einem Jahr ist die Schule Iserberg GBS-Schule, Kooperationspartner im Ganztage ist das Kita-Werk Altona-Blankenese. Das sehr weitläufige Gelände der Schule Iserberg soll verkleinert und Gebäude zum Teil abgerissen werden. Auf dem neben der Schule beheimateten Sportplatz soll Wohnungsbau entstehen.

Christiane Geng, Leiterin des Fachamtes Jugend- und Familienhilfe, begrüßt die Anwesenden im Namen des Bezirksamtes Altona und als Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe. Sie ist seit acht Jahren Leiterin des Jugendamtes und zum ersten Mal bei einer Lokalen Bildungskonferenz in der Region Rissen/Sülldorf zu Gast.

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Lokalen Bildungskonferenz (LBK) Rissen/Sülldorf das selbst gewählte Schwerpunktthema „Schulbauten“ in Anwesenheit von Vertretern von Schulbau Hamburg (SBH) diskutiert haben, steht auf der 3. LBK die Verteilung der Gelder aus dem bezirklichen Quartiersfonds sowie ein Austausch über Neuerungen in den beiden Stadtteilen auf dem Programm.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitten um Verkürzung der LBK, weil kein Schwerpunktthema gewählt wurde. Herr Claas Grot (Schulleitung Stadtteilschule Rissen) macht darauf aufmerksam, dass die LBK Rissen/Sülldorf fast ausschließlich durch Schulvertreterinnen und -vertreter besetzt ist, sodass wenig Bedarf an einem zusätzlichen Austausch im Rahmen von LBK besteht. Dies sollte sich in einer verkürzten Sitzungsdauer widerspiegeln. Adel Chabrak nimmt die Hinweise von Herrn Grot auf und übernimmt die Moderation.

### 3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014



An Stelle der Delegierten berichtet Herr Chabrak von der bezirklichen RBK, die am 8. Januar im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses stattgefunden hat:

Zu Beginn der RBK skizzierte Thomas Gräbel, Architekt und Landschaftsplaner, mögliche Lernlandschaften von Schülerinnen und Schülern im Bezirk Altona. Titel des Referates war „Stadtstaat oder Archipel – die Bildungslandschaft als neue städtische Perspektive“. Der Vortrag stellt Gestaltungsmöglichkeiten des schulischen und außerschulischen Ganztags von Kindern und Jugendlichen bildhaft dar:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4261332/data/lernlandschaften-rbk-140108.pdf>

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Gräbel stand die Verabschiedung der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“ auf der Tagesordnung. Nach einer angeregten Diskussion über das Eckpunktepapier auf der vorherigen bezirklichen RBK im Mai 2013 und einer anschließenden Überarbeitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Papier auf der RBK im Januar endgültig und einstimmig mit einer Enthaltung verabschiedet. Das Eckpunktepapier hat somit künftig Verbindlichkeit für die Gestaltung von Bildungslandschaften in Altona, auch in Hinblick auf die Vergabe von Geldern aus dem bezirklichen Quartiersfonds:



<http://www.hamburg.de/contentblob/4101764/data/eckpunkte-lokaler-bildungslandschaften-im-bezirk-altona-stand-02-09-2013.pdf>

Im letzten Teil der RBK wurden Finanzierungsmöglichkeiten von Kooperationen im Stadtteil aufgezeigt. Frau Geng (Fachamtsleitung Jugend- und Familienhilfe) hat die Mittel für sozialräumliche Hilfen und Angebote vorgestellt. Anschließend hat Frau Stödter-Erbe (Fachamtsleitung Sozialraummanagement) verschiedene bezirkliche Fördermöglichkeiten (Quartiersfonds, Sondermittel der Bezirksversammlung, Projektförderung Stadtteilkultur) erläutert. Im Anschluss hat Andreas Thielk (Behörde für Schule und Berufsbildung) Auskunft über die Mittel im Rahmen des schulischen Ganztags gegeben und Johanna Eisenschmidt von der *budnianer Hilfe e.V.* hat abschließend exemplarisch die Fördermöglichkeiten durch eine private Stiftung vorgestellt.

Frau Dr. Sjölin merkt an, dass sie der Dokumentation der 4. RBK Altona vom 8. Januar 2014 entnommen hat, dass in Bahrenfeld/Groß Flottbek in der letzten LBK-Runde die Konkurrenzsituation zwischen der Vorschule und dem Kita-Brückenjahr thematisiert wurde. Obwohl sie mit den umliegenden Kitas gut zusammenarbeitet, empfindet sie die permanente Konkurrenzsituation als belastend. Herr Dr. Freitag weist darauf hin, dass Lösungen vorerst lokal gefunden werden müssen, da diese Konkurrenz am Übergang zwischen Kita und Grundschule bis auf weiteres Bestand haben wird. Herr Mein macht deutlich, dass es seiner Meinung nach immer Dissonanzen geben wird und es schwierig ist, sich bilateral mit einer Kita zu einigen, wenn man sich in einer Konkurrenzsituation zueinander befindet.

Das derzeitige System lässt Eltern die Wahl. Frau Dr. Sjölin gibt zu Bedenken, dass Eltern mit dieser Wahlfreiheit häufig überfordert sind.

Herr Dr. Freitag berichtet, dass auf einem Fachtag des Projekts ‚Lernen vor Ort‘ die Gestaltung der Bildungsübergänge thematisiert worden ist und die Dokumentation den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden kann (Anhang 1). Das Protokoll der 2. LBK Bahrenfeld/Groß Flottbek wird die Geschäftsstelle ebenfalls an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LBK Rissen/Sülldorf weiterleiten (Anhang 2).

Frau Dr. Sjölin regt abschließend an, das Thema auf einer LBK weiter zu vertiefen.



## **4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona**

Herr Dr. Freitag gibt einen kurzen Rückblick über die vergangenen Runden der Lokalen Bildungskonferenzen:

Thema der letzten LBK in Rissen/Sülldorf war „Bauplanung und -durchführung“ in Anwesenheit von Vertretern von Schulbau Hamburg (SBH), die Auskunft über den Sachstand aktueller Projekte geben konnten. Im Mittelpunkt der LBK stand der geplante Schulneubau der Stadtteilschule Rissen auf dem Gelände des Gymnasiums Rissen („Schulcampus Rissen“). Durch die LBK konnten Missverständnisse ausgeräumt und Kommunikationsstrukturen verbessert werden. In dieser Vermittlungsaufgabe sieht die RBK-Steuerungsgruppe auch ihre Aufgabe bei der Organisation und Gestaltung künftiger Lokaler Bildungskonferenzen.

Eine weitere Aufgabe der Steuerungsgruppe besteht in der Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaften. Dies macht Herr Dr. Freitag noch einmal deutlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Dezember 2012 das Rahmenkonzept für die künftige Durchführung von Bildungskonferenzen im Bezirk Altona entwickelt. Dabei gibt es zwei entscheidende Ebenen zu berücksichtigen: Die eine Ebene ist die lokale Fachöffentlichkeit, die andere sind die Entscheidungsträger in den Fachbehörden oder Bezirken. Die Bildungskoordinatoren verstehen sich als Brückenbauer, die zwischen diesen Ebenen vermitteln.

Durch die Kartierung der Bildungsinstitutionen und der informellen Lernorte in der ersten Runde der Bildungskonferenzen wurde die Bildungslandschaft visualisiert. Die lokale Fachöffentlichkeit identifizierte Bildungshighlights und -baustellen der jeweiligen Region. Die Intention der RBK-Steuerungsgruppe lag darin, anhand des Arbeitens am Modell räumliche Bezüge sowie die hohe Komplexität des Themas deutlich zu machen.

In der zweiten Runde der lokalen Bildungskonferenzen wurden die Bildungsbaustellen der Regionen aufgegriffen und diese Themen als Schwerpunkte der Veranstaltungen vorbereitet.

Der Begriff „Bildungslandschaft“ hat eine sozialräumliche Ausrichtung. Einzelne Institutionen verstehen sich nicht als Inseln, sondern bilden eine Verantwortungsgemeinschaft für die Region. Durch die Verabschiedung des Eckpunktepapiers auf der letzten bezirklichen RBK (siehe Punkt 3) wurde ein erster gemeinsamer Schritt in diese Richtung unternommen.

Im Anschluss an den Rückblick gibt Herr Dr. Freitag einen Ausblick auf die künftige LBK/RBK-Arbeit in Altona. Das für Altona gültige RBK-Konzept wird nach Abschluss der dritten flächendeckenden LBK-



Runde überarbeitet und angepasst; Anregungen und Kritikpunkte aus den Lokalen Bildungskonferenzen fließen in die Überarbeitung ein. Das RBK-Team möchte aber in jedem Fall weiterhin gewährleisten,

- dass ausreichend Raum zum Austausch über wesentliche Entwicklungen in den Regionen besteht
- dass die Konferenzen weiterhin so vorbereitet werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaften mitarbeiten
- dass die Rückkopplung mit der bezirklichen und fachbehördlichen Ebene funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.

Durch das in der Region vorhandene Expertenwissen können auf den unmittelbaren Bedarf zugeschnittene Angebote identifiziert, aufeinander abgestimmt oder entwickelt und umgesetzt werden; das Eckpunktepapier bildet hierfür die Grundlage.

## **5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region darzustellen.

### Neue Kooperationen

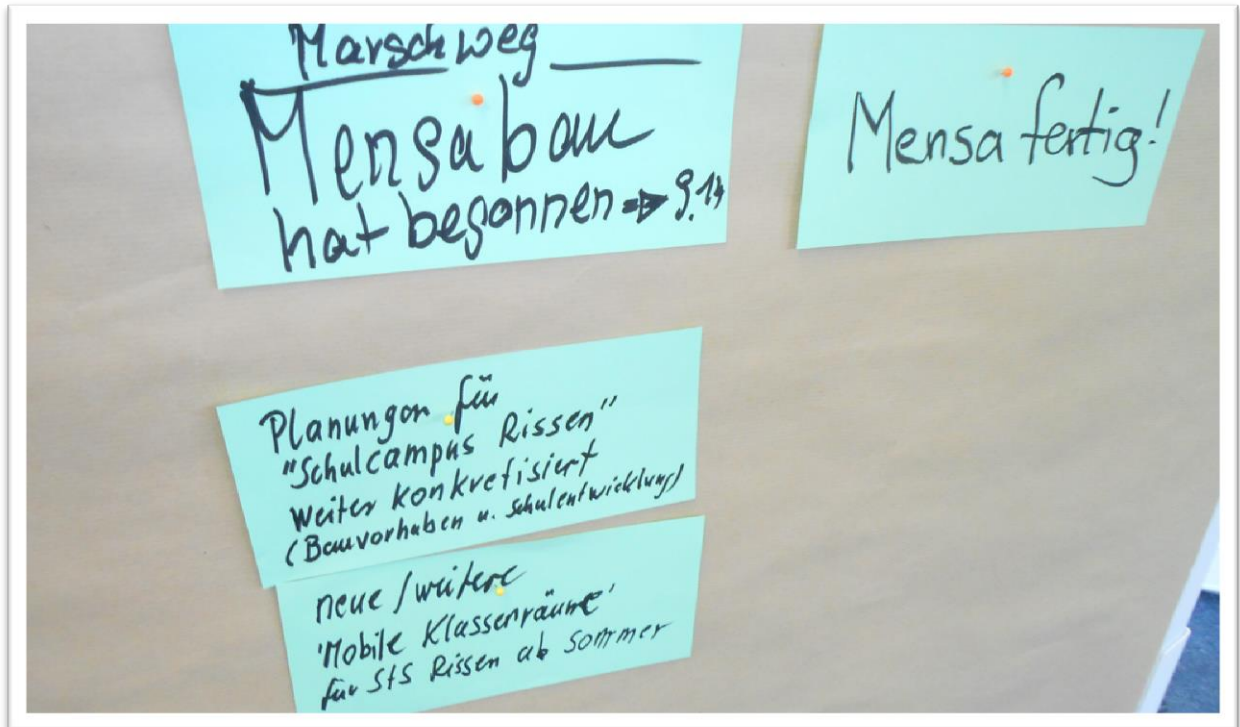
- Am 14. Mai findet an der Schule Marschweg eine Informationsveranstaltung der vier Rissener Schulen (Schule Marschweg, Schule Iserberg, Stadtteilschule und Gymnasium Rissen) zum Thema G8/G9 für die Eltern der Schülerinnen und Schüler statt.

### Räumliche Veränderungen

- Mensabau Schule Marschweg: Frau Hastedt berichtet, dass der Mensabau begonnen hat und bis September 2014 abgeschlossen sein soll.
- Planungen für „Schulcampus Rissen“ weiter konkretisiert (Bauvorhaben und Schulentwicklung): Reinhold Szews (Schulleitung Gymnasium Rissen) berichtet, dass eine Infoveranstaltung stattgefunden hat, die im Stadtteil auf wenig Resonanz gestoßen ist. Auf der Veranstaltung wurde das Bauvorhaben vorgestellt.
- Neue mobile Klassenräume für die Stadtteilschule und das Gymnasium Rissen: Im Rahmen des Schulneubaus und der Erweiterung des Schulstandortes um die Stadtteilschule, werden ab Sommer 2014 weitere mobile Klassenräume benötigt.



- Mensa fertig: Frau Dr. Sjölin berichtet, dass die Mensa der Schule Iserberg fertiggestellt worden ist.
- Sportflächen Iserberg: Frau Dr. Sjölin greift noch einmal das Thema Sportflächenkapazitäten auf (siehe Einleitung): Sie regt an, auf einer LBK zu diskutieren, wie die durch den Wohnungsbau wegfallenden Sportflächen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule kompensiert werden könnten.



#### Sonstiges

- Volksspielbühne Rissen: Die Kindertheatergruppe wird im Sommer umstrukturiert. Dadurch dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Ganztages am (frühen) Nachmittag für außerschulische Freizeitaktivitäten nicht mehr zur Verfügung stehen, muss das Konzept der Volksspielbühne angepasst werden.  
Herr Grot ergänzt zu diesem Punkt, dass sich das Freizeitverhalten der Jugendlichen auch unabhängig von der Schulform verändert hat. Herr Szews ergänzt, dass im Rahmen des Ganztages viele Angebote (z.B. Sportaktivitäten) in der Schule stattfinden, diese Angebote aber nicht wegfallen, sondern anders organisiert werden.
- Verkehrsumfeldschau LKW



## 6. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds

Der bezirklichen RBK-Steuerungsgruppe ist es gelungen, für kleine Projekte und den Aufbau von Kooperationsstrukturen eine Förderung aus dem Quartiersfonds auf den Weg zu bringen. Die gesamte Fördersumme beträgt 9.000 EUR, sodass jeder Region 1.500 EUR zur Verfügung gestellt werden können.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lokalen Bildungskonferenzen wurden im Februar per Mail über die Möglichkeit informiert, Ideen für Projekte zu entwickeln und einzureichen; die Vergabekriterien für eine Umsetzung der Projektideen im Rahmen der Lokalen Bildungskonferenzen waren dem Schreiben beigelegt.

Aus der Region Rissen/Sülldorf wurde im Vorfeld keine Projektidee eingereicht. Herr Chabrak fragt nach, ob vor Ort noch eine Projektidee eingereicht werden soll. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der LBK entwickeln gemeinsam die Idee zu einem Projekt an der Stadtteilschule Rissen. Das Projekt wird einstimmig gewählt.

Projekttitle: Ökosystem Streuobstwiese und Honigproduktion

Projektpartner: Stadtteilschule Rissen, Kita-Werk Altona-Blankenese

Projektumfang: Es wurde eine Fördersumme von 1.500,- EUR beantragt.

Projektidee: Die Stadtteilschule Rissen verfügt über ein 10 000 m<sup>2</sup> großes Grundstück, das sie von der Hansestadt Hamburg gepachtet hat und auf dem eine Streuobstwiese entstehen soll. Bisher wurden ca. 40 Obstbäume gepflanzt. Den GBS-Kindern der Grundschulen Marschweg und Iserberg wird das Ökosystem Streuobstwiese und die Lebensweise der Bienen vermittelt.

Weiteres Vorgehen: Herr Grot wird die schriftlich formulierte Projektidee zeitnah an die RBK-Geschäftsstelle schicken; nach Prüfung des Projektantrages wird dieser an die Zuwendungsabteilung weitergeleitet.

## 7. Wahl der Delegierten

Die nächste bezirkliche Regionale Bildungskonferenz (RBK) findet am 19. Juni 2014 von 17 bis 20 Uhr in der Schule Rothestraße statt.

Da auch die Projektideen, die im Rahmen des Quartiersfonds entwickelt worden sind, auf der bezirklichen RBK vorgestellt werden sollen, wird Herr Grot als Delegierter teilnehmen.



## **8. Auswertung der Veranstaltung**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren.

Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsmonitoring (IfBQ).